

## **Leseverstehen**

**(Чтение)**

**(20 баллов)**

### **TEIL 1**

**Lies den Text und mache die Aufgaben danach. Kreuze an, ob die Aussage richtig oder falsch ist!**

#### **Als der kleine Igel erwachte**

Es raschelte in der Nähe. Der kleine Igel hob sein Köpfchen, reckte die Nase, schnupperte. Es roch anders als bei den letzten Malen, in denen er aus dem Schlaf erwacht war und den Winter gespürt hatte. Schwer und kalt hatte der nämlich da immer über dem Blätterhaufen, den sich der kleine Igel als Winterquartier ausgesucht hatte, gelegen.

Der kleine Igel schüttelte sich. Dann schnupperte er wieder. Die Luft roch süß und freundlich. Ein warmer Duft, der zu einem Ausflug lockte.

Der kleine Igel lauschte.

„Gut riecht es hier“, murmelte er. „Aber ich wittere Gefahr. Der Winter aber scheint nicht mehr mein Feind zu sein. Die kalte Kälte ist verschwunden. Auch die dunkle Müdigkeit in meinen Gliedern ist verschwunden. Ich denke, es ist Zeit, aufzuwachen und das neue Leben zu begrüßen. Den Frühling möchte ich kennen lernen. ... Ob er es ist, der draußen vor meinem Laubberg steht?“

Der kleine Igel bewegte vorsichtig seine Glieder. Ein bisschen steif fühlten sie sich an nach den vielen Schlafmonaten.

Da! Es raschelte wieder, lauter nun.

Der kleine Igel duckte sich. „Ich glaube, meine Laubhöhle ist nicht mehr sicher. Ich sollte schnell auf die Beine kommen. Die Zeit der ruhigen Ruhe ist vorüber.“

Langsam und noch immer ein bisschen steif in den Beinchen krabbelte er zum Rand der Blätterhöhle und begann, sich in den Frühling hinaus zu graben.

Im gleichen Augenblick zerteilte ein Schlag den Laubhügel in zwei Hälften und zwei gewaltig große Pfoten durchwühlten das Laub.

Hilfe! Ein Feind!

Schnell versteckte der kleine Igel sein Köpfchen unter dem schützenden Stachelkleid und rollte sich zu einer Kugel zusammen.

„Au! Aua! Autsch! Wer oder was bist du denn?“, hörte er da eine Stimme aufheulen. Dann stupste eine Pfote unsanft die kleine Igelkugel durch das Laub. Wieder heulte die Stimme auf. „Autsch! Du tust mir weh.“

Unverschämtheit! Der kleine Igel war empört.

„Das fängt ja gut an!“, schimpfte er los. Er fürchtete sich auf einmal überhaupt nicht mehr. „Leben und leben lassen. Das ist der Plan. Hörst du? Und nun ziehe weiter! Ich habe zu tun. Den Frühling möchte ich kennen lernen.“

„Das fängt ja gut an!“, murmelte auch der Hund. „Was bist du aber auch für ein gefährliches Stacheltier! Ich wollte doch nur ein bisschen spielen.“

Seine Stimme klang ein bisschen beleidigt. Er zog den Schwanz ein und schlich davon. Es war auch höchste Zeit. Sein Herrchen rief schon nach ihm.

„Hihi!“ Der kleine Igel kicherte. Dann richtete er sich auf, schnupperte und sauste hinüber zu dem schattigen Busch. Die Sonne nämlich, die war ihm auch im frühen Frühling schon viel zu hell. © Elke Bräunling

1. Der kleine Igel erwachte nach dem langen Winterschlaf.  
a richtig b falsch
2. Draußen war es ziemlich warm.  
a richtig b falsch
3. Nach einer Weile schlief er wieder ein.  
a richtig b falsch
4. Der kleine Igel hörte sich aufmerksam zu.  
a richtig b falsch
5. Er hatte Angst.  
a richtig b falsch
6. Nach vielen Schlafmonaten fühlte er sich frisch und munter.  
a richtig b falsch
7. Der Igel begann sich schnell zu bewegen.  
a richtig b falsch
8. Plötzlich lief ein großer Hund durch den Laub.  
a richtig b falsch
9. Der Igel versteckte sich unter dem Stachelkleid.  
a richtig b falsch
10. Der Hund wollte ihn fressen.

a richtig b falsch

11. Der Herr hat den Hund weggebracht.

a richtig b falsch

12. Der glückliche Igel setzte seinen Weg fort.

a richtig b falsch

## TEIL 2

**Finde eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht.**

### **Der Streit zwischen Winter und Frühling oder der Klügere gibt nach**

Jedes Jahr aufs Neue streiten sich Winter und Frühling.

”Was? Ich soll gehen? Pah! Ich bleibe”, grinst der Winter. ”Das freut (13) ....

”Die Kinder? Höhö!“, höhnt der Frühling. Am liebsten würden sie dich auf den Nordpol verbannen.“

Der Winter lacht. ”Sieh, (14) ....

”Viel lieber würden sie ihre Fahrräder und Rollschuhe holen, Ball spielen und (15) .... ”Rodeln, Skilaufen und Schneemannbauen macht mehr Spaß.“

”Schöner ist es, (16) ..... Ohne dicke Klamotten“, triumphiert der Frühling.

”Trotzdem mögen die Kinder mich (17) .... ”, trumpft der Winter auf.

”(18) .... gerade dich?”, grinst der Frühling.

”Der Klügere gibt nach...”, spottet der Winter.

”Dann fange damit an und verschwinde!“, keift der Frühling zurück.

„Hoho! Sprichwörter sind auch nicht das Gelbe vom Ei.“

”Schwätzer!” ”Sprücheklopfer!” ”Tagdieb!”

(19) .... streiten in einem fort. Einmal zieht sich der eine ein wenig zurück, dann der andere, und so ist es im Frühling einmal sonnenwarm, (20) .... So geht das bis tief in den Mai, und dann ist auf einmal der Sommer da. Der fackelt nicht lange und vertreibt die beiden Streithähne bis zum nächsten Jahr.

Tja, wenn zwei sich streiten... Auch so ein Sprichwort, oder?

## FORTSETZUNGEN

(A) über Frühlingswiesen laufen.“

(B) die Kinder.”

(C) lieber leiden

(D) Die beiden

(E) in der Frühlingssonne zu spielen

(F) dann wieder eisig kalt.

(G) wie fröhlich sie im Schnee spielen.”

(H) Warum

13	14	15	16	17	18	19	20

<b>1 a</b>
<b>2b</b>
<b>3b</b>
<b>4a</b>
<b>5a</b>
<b>6b</b>
<b>7b</b>
<b>8a</b>
<b>9a</b>
<b>10b</b>
<b>11a</b>
<b>12a</b>
<b>13b</b>
<b>14g</b>
<b>15a</b>
<b>16e</b>
<b>17c</b>
<b>18h</b>
<b>19d</b>
<b>20f</b>